

SCHOOL-SCOUT.DE

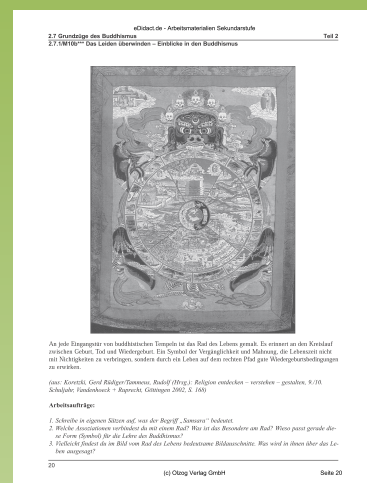
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Leiden überwinden - Einblicke in den Buddhismus

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de








2.7.1 Das Leiden überwinden – Einblicke in den Buddhismus

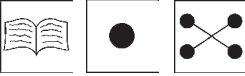


Lernziele:






Die Schüler sollen

- sich über das Leben des Buddha informieren und wichtige Stationen der Entwicklung seiner Lehre erarbeiten,
- die Lehre des Buddha in Grundzügen kennen lernen und Einblicke in die Praxis buddhistischer Meditation erwerben,
- selbstständig Informationen zur Verbreitung des Buddhismus und zu buddhistischen Schulen beschaffen und erläutern,
- grundlegende Texte buddhistischer Lehre und Lebenspraxis kennen lernen, selbstständig reflektieren und mit der eigenen Weltanschauung vergleichen.

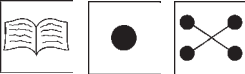

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Einblicke in den Buddhismus</p> <p>Den Einstieg in die Unterrichtseinheit kann die Präsentation des Bildes des mächtigen Stupa in Anuradhapura über den Overheadprojektor bilden. Die Schüler äußern ihre spontanen Eindrücke zum Bauwerk und sollten angeregt werden, die Form symbolisch zu deuten. Anschließend kann der Text zur Ankunft im Kloster gelesen werden. In einer Blitzlichttrunde werden erste Eindrücke gesammelt. Die Schüler werden aufgefordert, über die Antwort des Zen-Meisters zur Sinnfindung des Lebens nachzudenken. In einem gemeinsam erarbeiteten Tafelcluster werden dann die erwähnten Aspekte zum Buddhismus aus dem Text stichwortartig notiert. Weitere Vorkenntnisse, Interessensbereiche und Fragen der Schüler können in einer anderen Farbe hinzugeschrieben werden. Tafelcluster und die Stichwörter auf dem Arbeitsblatt dienen als Ausgangspunkt für die längerfristige Gruppenarbeitsphase. Die Schüler sollen im Rahmen einer Buddhismus-Werkstatt selbst Recherchen zu den von ihnen ausgewählten Themen je nach Interesse, Leistungstärke und vorhandenen Möglichkeiten (PC, Internet, Kontakt zu buddhistischen Vereinigungen) vornehmen. Die Ergebnisse können in Form von Kurzreferaten oder einer Wandtafel vorgestellt werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Ein Stupa ist eine buddhistische Reliquienstätte, deren Grundriss und Aufbau einem ins Dreidimensionale übersetzten Mandala, einem Meditationsbild, entspricht. Der Kern des Stupas in Anuradhapura in Sri Lanka geht auf das 2. Jh. vor Christus zurück. Stupen sind Orte der Verehrung, an denen Gläubige Blumen und Opfernaben ablegen. Jeder Stupa soll Aschereste des Gautama Buddha aufbewahren. Der Stupa ist auch gebauter Ausdruck des buddhistischen Erlösungsweges, der aus der Welt der Formen zum Nirvana führt. Die Spitze des Stupas symbolisiert die letztendliche Auflösung aller Formen. Im Text beschreibt der holländische Kriminalbuchautor Janwillem de van de Wetering aus westlicher Perspektive mit erfrischender Unbekümmertheit seine Erfahrungen in einem buddhistischen Kloster in Kyoto. So wie van de Wetering sich vorsichtig von außen an das Kloster annähert, schließlich eintritt, so kann man auch dem mächtigen Stupa begegnen; man umschreitet es, um dann zu weiteren Erkenntnissen zu gelangen. → Text 2.7.1/M1a** → Arbeitsblatt 2.7.1/M1b**</p>
<p>2. Stunde: Meditation – Einführung in die Buddhismus-Werkstatt</p> <p>Einstimmend wird in dieser Stunde eine Meditationsübung, eine Achtsamkeitsübung, durchgeführt. Im Vorgespräch sollte geklärt werden, ob alle Schüler bereit sind, sich auf diese Erfahrung einzulassen. Im Zweifelsfall sollte niemand dazu gezwungen werden. Der Text wird in ruhigem Ton mit entsprechenden Pausen gelesen. Anschließend tauschen sich die Schüler über die gemachten Erfahrungen aus. Im Verlauf der Unterrichts-</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Meditationen oder Achtsamkeitsübungen spielen im Buddhismus eine besondere Rolle. Sie dienen nicht der Entspannung, sondern sind eine Art Geistesstraining, das zu einem gesunden, klaren und frohen Geist und zur Erkenntnis seiner unbegrenzten Natur verhilft. Meditation soll dazu befähigen, das Selbst, die Mitmenschen und die Umwelt der Wirklichkeit entsprechend zu sehen. Die Lösung von eigenen Vorstellungen, Interpretationen, Wün-</p>





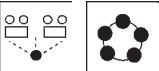
2.7.1 Das Leiden überwinden – Einblicke in den Buddhismus

<p>einheit sollte diese kurze Übung je nach Vorlieben der Schüler wiederholt werden.</p> <p>Anknüpfend an die letzte Stunde kann bereits zusammengetragenes Material gesichtet und eventuell kurz vorgestellt werden.</p> <p>Es bietet sich an, die Informationen und Arbeitsaufträge zum Buddhismus im Rahmen einer Buddhismus-Werkstatt individualisiert erarbeiten zu lassen. Zum Thema soll ein eigener Hefter mit einem Deckblatt, z.B. einem Mandala, angefertigt werden, in dem alle Arbeitsblätter, alle schriftlichen Ausarbeitungen zu den Arbeitsaufträgen und der Werkstattplan gesammelt und geordnet werden. Thematisch passende Überschriften zu den Arbeitsaufträgen könnten von den Schülern selbstständig formuliert werden. Welche Materialien als Pflicht- oder Wahlaufgaben ausgewiesen werden, ist je nach Lerngruppe, Schüler und dem zeitlichen Rahmen der Einheit zu entscheiden, ebenso in welchem Umfang Arbeiten zu Hause ausgeführt werden und wie Zusammenarbeit stattfinden kann. Vorbereitend muss die Lehrkraft ausgewählte Materialien mit Ziffern oder/und Buchstaben versehen und Entsprechendes im Werkstattplan vornehmen.</p>	<p>schen und Ängsten, die eine solche direkte Wahrnehmung unmöglich machen, wird damit angestrebt.</p> <p>→ Text 2.7.1/M2a**</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.7.1/M2b***</p>
<p>3. bis 7. Stunde: Werkstattarbeit</p> <p>Leiden am Leben – Die Ausfahrten Buddhas Die Schüler fassen schriftlich zusammen, was Buddha bei seinen Ausfahrten in die Welt erschreckt hat.</p>	 <p>Der Text gibt die Legende von den ersten drei Ausfahrten Buddhas wieder, die ihn veranlassten über den Sinn des Lebens im Angesicht des Leids nachzudenken.</p> <p>→ Text 2.7.1/M3**</p>
<p>Die Suche nach Erkenntnis – Die vierte Ausfahrt</p> <p>Die Schüler erarbeiten, was Buddha veranlasste, dem Vorbild der Hauslosen zu folgen. Sie schreiben, sich in seine Situation einführend, einen Abschiedsbrief.</p>	 <p>Die vierte Ausfahrt und die Zusammenkunft mit einem Mönch veranlassten Buddha dazu, sein bisheriges fürstliches Leben zu verlassen.</p> <p>→ Text 2.7.1/M4**</p>
<p>Das Leben Buddhas</p> <p>Wichtige Stationen im Leben des Buddha werden den Schülern durch das Erlesen seiner Biographie vertraut gemacht. Die Schüler halten mittels eines tabellarischen Lebenslaufs markante Ereignisse und religiöse Entwicklungen schriftlich fest. Buddhas religiöse Einsichten sollen außerdem durch passende Symbole veranschaulicht werden.</p>	 <p>Auf der Grundlage sehr alter buddhistischer Quellen aus dem 3. Jahrhundert v. Christus lassen sich religionswissenschaftlich einige verlässliche Daten über das Leben Buddhas herausstellen. Diese sind im vorliegenden Text zusammengefasst und durch einige der zahlreichen Legenden ausgeschmückt.</p> <p>→ Text 2.7.1/M5a und b**</p>

<p>Buddha – der Erleuchtete</p> <p>Die Schüler setzen sich selbstständig mit den Fragen Buddhas nach dem Leid in der Welt und seiner Überwindung auseinander und versuchen diese Fragen anhand konkreter Beispiele zu beantworten.</p>	 <p>Um eine endgültige Erlösung vom Leiden zu finden, verlässt Buddha seine Familie. Bei seiner Erleuchtung bei Urvela erkennt er die grundlegenden Antworten in tiefer Meditation. → Arbeitsblatt 2.7.1/M6***</p>
<p>Die „Vier Edlen Wahrheiten“</p> <p>Die „Vier Edlen Wahrheiten“ sollen von den Schülern erarbeitet werden. Sie geben verstandene Aspekte der Lehre schriftlich mit eigenen Worten wieder und stellen unverstandene Inhalte zur späteren Diskussion.</p>	 <p>Ein Zentralmotiv der buddhistischen Lehre sind die „Vier Edlen Wahrheiten“, deren Erkenntnis zur Überwindung des Leidens führt. Tich Nhat Hanh, vietnamesischer Mönch und Lehrer, rief während des Vietnamkrieges ein Friedensprojekt ins Leben, das den Menschen zwischen den Fronten helfen sollte. Seit einigen Jahren ist er ein bekannter Vertreter des engagierten Buddhismus im Westen. Die ausgewählte Lehrpredigt ist in einer schlichten, den Schülern nahen Sprachform niedergeschrieben. → Text 2.7.1/M7***</p>
<p>Der „Edle Achtfache Pfad“</p> <p>Die Schüler setzen sich mit den Lebensgrundsätzen des „Edlen Achtfachen Weges“ auseinander, indem sie konkrete Handlungsbeispiele finden und ihre eigenen ethischen Grundsätze mit den buddhistischen vergleichen.</p>	 <p>Um den Menschen zu helfen, zur Erlösung zu gelangen, das Nirvana zu erreichen, hat Buddha den so genannten „Achtfachen Pfad“ entwickelt. Der Text ist die Wiedergabe der zentralen Lehrpredigt von Buddha in zum Teil abgewandelter, schülergerechterer Form und Erläuterung. → Arbeitsblatt 2.7.1/M8***</p>
<p>Rechte Konzentration – Mandalas – Bilder der Mitte</p> <p>Die Schüler können ein Mandala nach der Vorlage bearbeiten oder selbst eines entwerfen.</p>	 <p>Der Sanskritbegriff „Mandala“ bedeutet Kreis oder Zauberkreis. Seine Symbole umfassen alle konzentrisch angeordneten Figuren und Kreisläufe um ein Zentrum. Das ganze Mandala ist auf die Mitte hin zentriert, von der alle Bewegung ausgeht und auf die alles hinführt. Mandalas üben auf den Betrachter eine konzentrierende, einsammelnde Wirkung aus. → Arbeitsblatt 2.7.1/M9*</p>
<p>Samsara – der Kreislauf der Wiedergeburt</p> <p>Der Kreislauf zwischen Geburt, Tod und Wiedergeburt wird durch das Rad des Lebens verdeutlicht. Die Schüler lernen Samsara, den Kreislauf der bedingten Existenz, kennen.</p>	 <p>Im Text wird der Kreislauf der Wiedergeburten in den sechs Bereichen erläutert, die durch die drei Formen des Leidens charakterisiert sind. Man kann in sechs verschiedenen Daseinsbereichen wiedergeboren werden. Das sind die Hölle, der Geisterbereich, die Tierwelt, der menschl-</p>

2.7.1 Das Leiden überwinden – Einblicke in den Buddhismus

	<p>che Bereich, der Bereich der Halbgötter und der der Götter. Die ersten drei Daseinsbereiche sind die des großen Leids. Im Rahmen der falschen Vorstellungen, die der Einzelne von sich selbst und der äußeren Welt hat, stellt er seine ganz persönliche Beziehung zu allem her, was ihm widerfährt, und er vermag auch alles nur im Licht seiner eigenen subjektiven Erfahrungen zu erleben – er ist in seiner Erlebniswelt gefangen. Dieser Prozess, der sich von Leben zu Leben fortsetzt, wird als bedingter Existenzkreislauf bezeichnet.</p> <p>→ Text 2.7.1/M10a*** → Arbeitsblatt 2.7.1/M10b***</p>
<p>Karma – das Gesetz von Ursache und Wirkung</p> <p>Die Schüler erarbeiten anhand einer lehrhaften Erzählung und eines erklärenden Textes die karmische Lehre. Ein Fallbeispiel dient zur buddhistischen Deutung der Situation.</p>	 <p>Anhand der lehrhaften Erzählung wird die Eigenverantwortung des Einzelnen für sein Erleben der Welt veranschaulicht. Der Sachtext erklärt die Lehre vom Karma: Buddha analysierte die Welt und ihre Gesetzmäßigkeit und zeigte darauf aufbauend einen Weg, der es dem Einzelnen ermöglicht, mit seinem Geist zu arbeiten, durch wachsende Erkenntnis und positives Verhalten das Leid zu überwinden und die Fähigkeit zu entwickeln, anderen zu helfen. Es ist ein Weg der völligen Eigenverantwortung für alle gegenwärtigen und zukünftigen Daseinsumstände. Karma ist das Gesetz von Ursache und Wirkung. Negative Handlungen führen zu leidvollen Erfahrungen, positive Handlungen führen zu Erfahrungen von Glück.</p> <p>→ Texte 2.7.1/M11***</p>
<p>Güte – die Erlösung des Herzens</p> <p>Anhand einer Lehrrede über die Praxis liebevoller Güte und eines Gedankenstrahls zum Begriff „Güte“ erarbeiten die Schüler die als erstrebenswert geltende innere Haltung der mitfühlenden Güte.</p>	 <p>Güte gehört neben dem Mitleid, dem Gleichmut und der Mitfreude zu den vier erstrebenswerten inneren Haltungen, die in der Meditation geübt werden. In der Lehrrede über die Praxis liebevoller Güte wird die gütige Haltung beispielhaft veranschaulicht. Der Weg der Erlösung hin zur Buddhaschaft besteht darin, durch Meditation, Achtsamkeit und richtiges Verhalten den eigenen Geist „in den Griff zu bekommen“, ihn zu „zähmen“. Mithilfe von Meditation und bewusst positivem Verhalten wird einerseits Liebe und Mitgefühl für alle Lebewesen vertieft und andererseits die Einsicht in die Natur der Dinge. Dies führt allmählich zum Abschwächen der Ich-Zentriertheit, zum Erkennen der Wirklichkeit und letztendlich zur Buddhaschaft.</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.7.1/M12**</p>

<p>Die fünf ethischen Grundsätze Buddhas</p> <p>Die Schüler setzen sich mit den ethischen Grundsätzen des Buddhismus auseinander, indem sie Oberbegriffe für die Leitsätze finden und anzustrebende sowie zu vermeidende Verhaltensweisen ordnen. Ihre eigenen Verhaltensgrundsätze reflektieren sie anschließend anhand der buddhistischen Ideale.</p>	 <p>Die fünf ethischen Grundsätze Buddhas (oder fünf Verpflichtungen) sollte jeder Buddhist einhalten: kein lebendes Wesen töten; nichts nehmen, was nicht freiwillig gegeben wird; seine Begierde zügeln; immer die Wahrheit sagen; keine berauschenden Getränke zu sich nehmen. In der Fassung des dem engagierten Buddhismus angehörenden Thich Nhat Hanh werden sie in anschaulicher und schülergerechter Sprache verdeutlicht. → Text 2.7.1/M13a** → Arbeitsblatt 2.7.1/M13b**</p>
<p>Vom eigentlichen Sinn einer Religion</p> <p>Die Schüler setzen sich kritisch mit der Aussage des Dalai Lama zum eigentlichen Zweck der Religion auseinander und bestimmen begründet ihre eigene Position zur Religion.</p>	 <p>Der Text des Dalai Lama beinhaltet einen Aufruf zu Toleranz und zur Suche nach dem großen Gemeinsamen der verschiedenen Religionen. → Text 2.7.1/M14***</p>
<p>Buddhistin sein</p> <p>Die Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Interviews geschieht durch die Reflexion der Schüler über ihren eigenen Weg, der beschrieben oder auch gezeichnet und beschriftet werden kann.</p>	 <p>Im Interview mit einer praktizierenden Buddhistin aus Hamburg, Jahrgang 1969, kommen ihre persönlichen Beweggründe für den buddhistischen Weg, Einflüsse in das alltägliche Leben und persönlich wichtige Erkenntnisse und Werte zur Sprache. → Text 2.7.1/M15**</p>
<p>Fußballstar lebt nach den indischen Lehren</p> <p>Die Schüler setzen sich mit der Beliebtheit des Buddhismus in der westlichen Welt auseinander und reflektieren ihre eigene Position auf dem Hintergrund ihres erworbenen Wissens.</p>	 <p>Laut einer Bild-Schlagzeile sollen buddhistische Lehren einen Wandel im Leben des Fußballstars Mehmet Scholl ausgelöst haben. Die Beliebtheit des Buddhismus – auch bei den Prominenten – dient als Ausgangspunkt der Auseinandersetzung mit diesem Phänomen. → Arbeitsblatt 2.7.1/M16**</p>
<p>8. und 9. Stunde: Präsentation der Arbeitsergebnisse (Werkstattarbeit/Referate)</p> <p>Die Schüler halten entsprechend ihrer ausgewählten Themen Kurzreferate. Ihre Mappen können auf einem besonderen Tisch ausgestellt werden, um für alle Schüler einsehbar zu sein. Abschließend dienen die schriftlichen Ausarbeitungen der Leistungsbewertung.</p>	 <p>Die Schüler halten Referate zu den ausgewählten Themen.</p>

2.7.1 Das Leiden überwinden – Einblicke in den Buddhismus

Tipp:



- Internet: http://www.buddhismus.de/_5_ursache_wirkung.htm – viele grundsätzliche Informationen zum Buddhismus
- Video: Hans Küng – Spurensuche 4: Buddhismus (ein Film, der besonders die ethische Relevanz des Buddhismus herausstellt)
- Video: Living Buddha: Der Lama Gyalwa Karmapa starb 1981 in Chicago. Der Film dokumentiert die siebenjährige Suche nach seiner Wiedergeburt. Diese wird aufgrund Karmapas eigener Prophezeiung in Osttibet gefunden: Es handelt sich um den Sohn einer Nomadenfamilie, der 1985 geboren wurde.

Ankunft im Kloster

Der 26-jährige Janwillem van de Wetering war endlich in Japan angekommen. Er war nach Kyoto gereist, um dort eine längere Zeit in einem buddhistischen Kloster zu leben.

- „Ein Klostertor in Kyoto, dem geistlichen Zentrum Japans. Kyoto hat 8000, meist buddhistische Tempel. Vor einem dieser Tempel, einem Zen-Kloster stand ich. (...) Ich wollte mich um eine Stelle als Mönch oder
- 5 Laienbruder bewerben. (...) Das suchte ich: Weisheit, Friede, Abgeklärtheit. (...) Ein Nudelverkäufer war herangekommen. Er hielt seinen Karren an und sah aufmunternd zu mir her. Ich nickte. Eifrig füllte er mir Nudeln und Gemüse in eine Schale; es roch herrlich. Er zögerte, dann bot er mir ein paar Stäbchen an. (...) Als er sah, dass ich mit den Stäbchen umgehen konnte, verneigte er sich erfreut. (...) „Na also“, dachte ich, „die Leute hier sind nicht unfreundlich. Vielleicht sollte ich es probieren.“ Ich zog am Strang der riesigen
- 10 grüspannbedeckten Kupferglocke, die im Gebälk des Tores hing. Der Nudelverkäufer zuckte zusammen; hastig verbeugte er sich und begann seinen Karren fortzuschieben. Später erfuhr ich, dass die Glocke heilig war und nur während bestimmter religiöser Zeremonien benutzt werden durfte. Besucher hatten ohne vorherige Ankündigung einzutreten. (...) Gar nicht friedvoll erschien mir der Mönch, der jetzt auf mich zukam. (...) Er kam rasch heran; die weiten Ärmel seines Umhangs flatterten unruhig um ihn herum. Sein
- 15 Kopf war kahlgeschoren. (...) Ein paar Schritte vor mir blieb er stehen und verneigte sich. (...) „Guten Tag“, sagte der Mönch auf Englisch, „Was wünschen Sie?“ „Ich möchte ihren Meister sprechen“, sagte ich. „Ich möchte wissen, ob ich hier leben darf.“ Obwohl ich langsam und deutlich sprach, schien er mich nicht zu verstehen. (...) Ein paar Sekunden sahen wir uns schweigend an, dann machte er eine Geste, ich solle ihm folgen. Auf der Tempelveranda deutete er auf meine Schuhe; ich zog sie aus. Dann wies er auf
- 20 eine Buddhastatue, die durch die offenen Tempeltüren aus Lattengittern und Papier zu sehen war. Ich verbeugte mich vor dem Buddha genauso, wie es der Mönch vor mir getan hatte. (...) Der Buddha erschien liebevoll; sein leichtes Lächeln strahlte Frieden aus, vermischt mit Mitgefühl. (...)

Janwillem darf im Kloster bleiben. Er erhält eine kleine Zelle und wird dem Meister vorgestellt. Ein Dolmetscher übersetzt.

- 25 Ich konnte angenommen werden. Vorausgesetzt – eine Bedingung gab es – ich wäre bereit acht Monate zu bleiben; in kürzerer Zeit könnte ich nicht lernen. „Ich kann drei Jahre bleiben“, sagte ich. „Das ist unnötig“, sagte der Meister. „Drei Jahre sind im Leben eines Menschen eine lange Zeit. (...) Es ist nicht leicht hier. Wir stehen früh um drei auf und gehen abends nicht vor elf zu Bett. Es wird viel meditiert, es wird viel im Garten gearbeitet, das ist anstrengend. Und außerdem hast du die Schwierigkeit, dass du in einer
- 30 völlig fremden Umgebung bist. Für dich wird alles anders sein, die Sprache, die Art zu sitzen, das Essen.“ (...) Der Meister sprach lange und mit Pausen. Als er geendet hatte, dachte ich nun sei eine gute Gelegenheit ein paar Fragen zu stellen. Ich versuchte, einige intelligente Fragen zu formulieren, doch sie liefen alle auf dieselbe hinaus: „Hat das Leben einen Sinn oder nicht?“ Der Meister schüttelte den Kopf. „Was du fragst, könnte ich wohl beantworten. Aber ich tue es nicht, denn du würdest mich nicht verstehen. Hör zu:
- 35 Stell dir vor, ich habe eine Kanne mit Tee und du bist durstig. Du möchtest, dass ich dir Tee gebe. Ich kann dir Tee eingießen, aber dazu musst du mir die Tasse hinhalten. Ich kann den Tee nicht in deine Hand gießen, sonst verbrennst du dich. Wenn ich den Tee auf den Boden gieße, gibt es Flecken auf der Matte. Du musst die Tasse haben. Diese Tasse formst du dir selbst durch die Ausbildung, die du hier erhältst.“

(aus: „Der leere Spiegel“ von Janwillem van de Wetering, © 1977 by Verlag Kiepenheuer & Witsch Köln)

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Leiden überwinden - Einblicke in den Buddhismus

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

